

Jugend im Straßenverkehr. Ablenkung im Straßenverkehr – das unterschätzte Risiko

FußgängerInnen – RadfahrerInnen – MotorradfahrerInnen – AutofahrerInnen

Youth in Traffic. Distraction in Traffic – the Underrated Risk.

Pedestrians – Cyclists – Motorcyclists – Drivers

Carola Strobl-Unterweger & Ilona Rappoldt

Themenschwerpunkt Verkehrspsychologie ...

Zusammenfassung

Unser Gehirn ist nicht fähig, zwei Aufgaben gleichzeitig zu erledigen. Ablenkung ist österreichweit die häufigste Unfallursache mit dem Pkw. Ablenkung betrifft jedoch nicht nur AutofahrerInnen. Die Statistik der Straßenverkehrsunfälle zeigt, dass die Gruppe der 15- bis 19-jährigen Jugendlichen besonders gefährdet ist. Mit 15 Jahren steigt die Unfallgefahr im Straßenverkehr sprunghaft an. Dabei passieren die Unfälle in erster Linie mit dem Moped, gefolgt von Unfällen mit dem Fahrrad und als FußgängerInnen. In der vorliegenden Studie wurden SchülerInnen zwischen 14 und 17 Jahren und ProbeführerscheinbesitzerInnen befragt. Erfasst wurde die Häufigkeit des gezeigten Ablenkungsverhaltens in Abhängigkeit der Verkehrsteilnahme (FußgängerInnen, RadfahrerInnen, MopedfahrerInnen, AutofahrerInnen), der Wissensstand über die ablenkende Wirkung von bestimmten Tätigkeiten und die Einschätzung der Gefährlichkeit von bestimmten Tätigkeiten während der Verkehrsteilnahme. Darüber hinaus wurden Unfälle und Beinaheunfälle aufgrund von Ablenkung im Straßenverkehr und in Abhängigkeit der Verkehrsteilnahme erfasst.

Abstract

Research reveals that we aren't able to do two different things simultaneously. Instead, we switch our attention from task to task quickly. Distraction has negative effects on traffic behaviour. Distraction is the most common of automobile accidents in Austria. Distraction does not only affect drivers, but also other road users like cyclists and pedestrians or motorcyclists. The accident risk escalates at the age of 15. A total of 201 pupils from 14 to 17 years of age were surveyed about distraction in traffic and their attitude towards it.

1. Einleitung

Jeder dritte tödliche Unfall auf den österreichischen Autobahnen wird durch Unachtsamkeit bzw. Ablenkung verursacht. Generell ist Ablenkung seit 2012 in Österreich die häufigste Unfallursache. Dabei lenkt nicht nur die Benutzung des Mobiltelefons ab. Die Bedienung von Navigationsgeräten, CD-Playern, das Beantworten von Nachrichten, das Essen und Trinken während der Fahrt sind nur einige weitere Ablenkungsquellen. Das Problem wird dadurch verschärft, dass eine stetige Zunahme von Smartphones und Navigationsgeräten zu beobachten ist. Darüber hinaus gewinnen Multimedia-Systeme im Pkw ständig an Bedeutung. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass vieles, das technisch möglich ist, der Verkehrssicherheit nicht nützlich ist. Denn der Mensch ist grundsätzlich nicht multitaskingfähig. Werden zwei Aufgaben gleichzeitig erledigt, leidet die Aufmerksamkeit für eine Aufgabe, denn Entscheidungen können im Gehirn nur nacheinander erfolgen. Ablenkung betrifft jedoch nicht nur AutofahrerInnen. Laut einer 2010 durchgeführten Befragung in Österreich gaben 33 % der Jugendlichen an, immer mit Kopfhörern Musik zu hören, wenn sie als FußgängerInnen oder RadfahrerInnen unterwegs sind. Herannahende Autos können so nicht mehr gehört werden und erhöhen somit das Unfallrisiko. Aus diesem Grund ist das Thema Ablenkung auch ein zentrales Thema im steirischen Verkehrssicherheitsprogramm 2011 bis 2020. IFES hat im Auftrag der ASFINAG im Jahr 2014 500 AutofahrerInnen befragt. 52 % haben angegeben, manchmal oder oft beim Fahren abgelenkt zu sein. Der ÖAMTC hat in zwei Nachmittagsstunden an frequentierten Kreuzungen in ganz Österreich insgesamt 3.435 VerkehrsteilnehmerInnen beobachtet. 419 telefonierten mit dem Handy. Davon waren 61 % mit dem Pkw unterwegs, 7 % mit dem Lkw, 27 % als FußgängerInnen und 18 Personen mit dem Fahrrad. Wer beim Autofahren ohne Freisprecheinrichtung telefoniert, macht um 40 %